



SONNE international



Bildung ist Zukunft

**JAHRES
BERICHT** **2014**



Erfried Malle
Obmann von
SONNE-International

Liebe Freunde von SONNE-International, sehr geehrte Damen und Herren!

Eine Schule dort zu errichten, wo es aufgrund der Abgeschiedenheit der Region keine Schule zuvor gab, ist eine sehr wichtige Zukunfts-investition, denn Bildung bedeutet Leben! Alle Beteiligten freuen sich sehr darüber: Die SpenderInnen sind ebenso begeistert wie die Eltern, die so sehnsüchtig auf diesen Tag gewartet haben. Endlich dürfen auch ihre Kinder erstmalig in die Schule gehen – endlich haben auch ihre Kinder eine bessere Zukunft. Aber eine Schule in Betrieb zu nehmen ist etwas anderes, als eine Schule langfristig zu betreiben und die täglichen Herausforderungen, die sich durch den Betrieb einer solchen Bildungsinstitution ergeben, anzunehmen.

Wie Sie wissen, konzentriert sich SONNE-International seit 2004 vor allem auf die Alphabetisierung und Schulbildung von Kindern und die einkommensschaffende Berufsausbildung von Jugendlichen. Unser Ziel ist es, die Kinder so lange zu betreuen, bis sie ihr eigenes Einkommen erwirtschaften können und somit ein selbstbestimmtes Leben führen können. Seit 2004 betreiben wir in Bangladesch kontinuierlich u.a. 19 Dorfschulen und zwei handwerkliche Ausbildungsstätten. In Indien sind es drei Volksschulen, in Äthiopien 30 Alphabetisierungsstätten und in Myanmar vier Schulen. Diese Schulen bedürfen einer langfristigen Finanzierung. Insgesamt haben schon mehr als 20.000 Kinder in den SONNE-Schulen lesen, schreiben und rechnen gelernt. Wir verfolgen das Ziel, Kinder so lange zu betreuen, bis sie ihr individuell höchstmögliches Bildungsniveau erreicht haben und in den Arbeitsprozess

eingegliedert werden können. Wir sind stolz darauf, dass wir in den letzten 14 SONNE Jahren keine einzige unserer Schulen aufgrund von Finanzierungsgpässen schließen mussten.

2014 war für SONNE-International ein ganz besonderes Jahr. In diesem Jahr begann die neue Kooperation mit RED CHAIRity von XXXLutz. Durch diese Zusammenarbeit sind wir in der Lage, langfristige Strukturen in Bangladesch aufzubauen. Für SONNE-International bedeutet diese Zusammenarbeit Beständigkeit, Sicherheit und Planbarkeit. Für Bildungsinstitutionen ist gerade diese Planbarkeit und Langfristigkeit von entscheidender Bedeutung, denn wo eine Schule den Betrieb aufgenommen hat, darf sie den Kindern nie wieder weggenommen werden. Ich verspreche Ihnen weiterhin, dass sich das gesamte SONNE-Team auch in Zukunft mit größtem Einsatz dieser so wichtigen Sache widmen wird. Somit können noch viele Kinder dem positiven Beispiel von unserem Patenkind Gopa Debi folgen und nicht nur die Dorf-Volksschule abschließen, sondern sogar ein Universitätsstudium in Angriff nehmen.

In diesem Sinn danke ich Ihnen sehr für die langfristige Unterstützung und freue mich, dass Sie auch 2015 mit uns diesen Weg gehen wollen.

Ihr

Erfried Malle
Obmann von SONNE-International

Mehr über uns lesen!



„Bei meiner Dienstreise nach Äthiopien konnte ich mich von der ausgezeichneten Arbeit von SONNE-International überzeugen. Ich reiste in die Afar-Region im Nordosten des Landes, die von extremer Hitze und Trockenheit gekennzeichnet ist. SONNE-International unterstützt dort die nomadisch lebende Bevölkerung in den Bereichen Alphabetisierung und Gesundheit. Die Aktivitäten sind auf die Bedürfnisse und Lebensumstände der Afar-Bevölkerung ausgerichtet und stärken vor allem auch die traditionell benachteiligten Frauen.“

Andrea Schmid
Head of Unit, Civil Society International
Austrian Development Agency (ADA)

SONNE-International in neuem Outfit!

Sie halten den „neuen“ Jahresbericht von SONNE-International in Händen. „Neu“ ist nicht nur das Berichtsjahr 2014, sondern auch das Konzept der Darstellung, mit dem wir Sie inspirieren wollen. Wir wollen Sie durch dieses Konzept noch näher an unsere Projekte heranbringen und Ihnen einen tieferen Einblick in unserer Projektarbeit aus verschiedenen Perspektiven ermöglichen. Für diesen Jahresbericht haben wir ganz unterschiedliche Menschen zu Wort kommen lassen: ProjektmanagerInnen, VolontärInnen und außenstehende BeobachterInnen. Sie werden Reiseberichte, interessante Interviews oder einfach nur Geschichten von uns und unseren Projekten lesen. Mit diesem neuen Stil des Jahresberichts haben wir auch das gesamte Outfit unserer Organisation erneuert. Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter, Herr Mario Siokola hat mit der Unterstützung des Büro-Teams intensiv an unserer neuen Website und unserer Außendarstellung gebastelt. Wir hoffen, dass Ihnen das neue Outfit unserer Organisation gefällt und Sie viel Freude beim Lesen haben. Auf den nächsten Seiten werden Sie gleich von den vielen Aktivitäten von SONNE-International lesen: von den Schulbauten, den Patenkindern, den Gesundheitsprojekten und den Aufklärungsaktivitäten. Da dies auch die österr. Medien interessant fanden, war unsere Organisation oft in den Zeitungen, aber auch im ORF präsent. Im ORF wurde eine Dokumentation über unsere Aktivitäten



in Indien ausgestrahlt, in der Krone, dem Kurier und der Wiener Zeitung erschienen interessante Artikel über einzelne Projekte. Bevor wir Sie aber in die Projektwelt von SONNE-International eintauchen lassen, möchte ich Sie persönlich noch auf einen Besuch in unser Generalsekretariat in Wien einladen. Wenn Sie in der Nähe der U-Bahn-Station Erdberg sind, kommen Sie doch einfach „auf einen Sprung“ vorbei und reden Sie mit uns. Es wird uns eine Freude sein, Ihnen persönlich unsere Arbeit noch etwas näher bringen zu können.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Lesen unseres neuen Jahresberichts!

Ihr SONNE-Team

v.l.n.r.: Edda, Armin, Sabine,
Gerhard, Mario, Ulla und
Erfried

ÄTHIOPIEN

Programmübersicht

ÄTHIOPIEN REGION AFAR

Projektbeginn
2005

Begünstigte
ca. 130.000 Menschen

Bereits erreicht
Auf- und Ausbau von mobiler Gesundheitsversorgung und mobilen Schulen; Aufklärung (Hygiene, Gesundheit, FGM)

Projektziele
Verbesserung der allgemeinen Lebenssituation durch Alphabetisierung, Schulbildung und medizinische Versorgung mit besonderem Augenmerk auf Mutter/Kind - Betreuung und Bekämpfung der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM)

Die Menschen vom Volk der Afar im Nordosten Äthiopiens sind seminomadische Viehhirten. Die Regierung kümmert sich kaum um sie, da sie ihre seminomadische Lebensweise nicht aufgeben wollen. In Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation APDA (Afar Pastoralist Development Association) hat SONNE-International ein mobil organisiertes System von Gesundheitsversorgung und Bildungseinrichtungen entwickelt, das den Bedürfnissen dieser seminomadischen Lebensweise entspricht. Sowohl die Gesundheitsbeauftragten und Geburtshelferinnen als auch die LehrerInnen gehören selbst der Ethnie der Afar an, ziehen mit den Menschen mit und arbeiten dort, wo sie benötigt werden. Ein weiterer zentraler Punkt unserer Aktivitäten ist die Bekämpfung der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM) durch Aufklärung und Meinungsbildung.

RÜCKBLICK 2014

- Mit Projektende im November 2014 wurden 20 unserer 30 Schulen vom äthiopischen Staat übernommen, der ab jetzt die Gehälter für diese bezahlt. Die zehn verbliebenen LehrerInnen werden von SONNE-International weiterbeschäftigt, um so die Grundschulbildung von ca. 250 Kindern in besonders abgelegenen Gebieten zu gewährleisten.
- Im SONNE-Schülerheim von Uwwa fanden

30 Afar-SchülerInnen Unterkunft und erhielten so die Möglichkeit, eine höhere Schule zu besuchen.

- Das FGM-Projekt ist Ende 2014 ausgelaufen. Obwohl große Erfolge erzielt werden konnten, bleibt die weibliche Genitalverstümmelung ein Thema. Im Gesundheitsprojekt werden wir uns weiterhin mit voller Kraft für die vollständige Abschaffung dieser grausamen Praxis einsetzen.
- Unser Gesundheitsprojekt erreichte ca. 80.000 Menschen in den Bezirken Uwwa, Awra und Chifra. Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung hat sich durch Impfaktionen, Gesundheitsberatung, Verteilung von Medikamenten, Hygieneaufklärung, Geburtshilfe und Überwachung von Risikoschwangerschaften deutlich verbessert.
- Die Sanierung des Studentenheims für 85 StudentInnen im Omo-Tiefeland konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

AUSBLICK 2015

- Zehn LehrerInnengehälter werden von SONNE-International weiterfinanziert. Unser SchülerInnenheim in der Bezirkshauptstadt Uwwa soll weitergeführt, saniert und ausgebaut werden.
- Die Fortführung der Gesundheitsprojekte in den Bezirken Uwwa, Awra und Gawaani ist derzeit zu 80% von der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung finanziert. Wir sind zuversichtlich, die restlichen Mittel in den nächsten Monaten aufbringen zu können.
- Erfreulicherweise konnten wir unser Gesundheitsprojekt seit Oktober auf zwei weitere Bezirke, nämlich Gawaani und Gala'alu (Afar-Zone 3) durch die Unterstützung der Austrian Development Agency ausweiten. Durch diese Erweiterung bekommen nun weitere 55.000 Menschen Zugang zu einer geregelten Gesundheitsversorgung, was die Gesamtzahl auf insgesamt ca. 130.000 – 140.000 erhöht.



Ein Leben für die NOMADEN vom Stamm der Afar.

Ein Interview mit Valerie Browning, dem „Engel der Wüste“

Seit 2005 arbeitet SONNE-International erfolgreich mit der von Valerie Browning gegründeten Organisation APDA (Afar Pastoralist Development Association) zusammen. Frau Browning wurde in England geboren und wuchs in Australien auf, wo sie zur Krankenschwester ausgebildet wurde. Seit vielen Jahren lebt sie bereits in der Afar-Region. Sie ist mit einem Stammesangehörigen verheiratet und setzt ihre ganze Energie ein, die Lebensumstände der Menschen in dieser unwirtlichen Wüstenregion zu verbessern. Unser Mitarbeiter Stefan Bartusch hat mit ihr das folgende Gespräch geführt:



Frau Browning, wie läuft die Zusammenarbeit zwischen APDA und SONNE-International?

Ein gemeinsamer Freund in der österreichischen Botschaft in Addis Abeba hat mich mit Erfried Malle bekannt gemacht. Wir verstanden uns auf Anhieb. Kurz darauf, im August 2005, startete SONNE das erste Projekt mit APDA – ein Bildungsprojekt. Das war der Startschuss für zahlreiche gemeinsame Entwicklungsprojekte in den Bezirken Uwwa und Awra: SONNE unterstützt ein Gesundheitsprojekt in Uwwa sowie bis vor kurzem ein Frauenförderungsprojekt in Uwwa und Awra, das darauf abzielte, schädliche traditionelle Praktiken (u.a. die weibliche Genitalverstümmelung, Anm. d. Übersetzers) zu beenden. In einem weiteren Projekt wurden zahlreiche Menschen in den beiden Gebieten mit wertvollem Trinkwasser versorgt. All diese Aktivitäten sind auf die Bedürfnisse der Pastoralisten (nomadische Viehzüchter) in diesen Gemeinschaften abgestimmt und tragen direkt zu ihrer Entwicklung bei.

APDA ist in dieser Zeit stark gewachsen und hat sich bei internationalen Geldgebern, aber auch bei der äthiopischen Regierung großen Respekt erworben. Wie haben Sie das in einer so abgelegenen Gegend, mit Menschen, die von der Regierung vernachlässigt und zum Teil auch wenig geschätzt werden, geschafft?

Wir haben eine ausnehmend gute Partnerschaft, die APDA ermöglicht, Hilfe innerhalb der Community genau in der Art zu geben,

wie sie benötigt wird – und die Außenwelt ist fasziniert von den außergewöhnlichen Bedürfnissen der Afar. Bevor SONNE in Awra und Uwwa aktiv wurde, waren die Menschen dort Analphabeten und es gab keinerlei medizinische Versorgung, auch nicht für Schwangere und Gebärende. APDA stellt eine direkte Verbindung zwischen den Afar und der Außenwelt her. Zusätzlich bemüht sich die Organisation mit großer Energie darum, ihren eigenen Leuten zu helfen – und das macht sie attraktiv. Wie gesagt: Die Afar-Region ist ein ganz außergewöhnlicher Ort, wo die Menschen ein nomadisches Leben führen. Deshalb sind ganz spezielle Methoden nötig, um ihnen zu helfen. Außerdem gibt es zwei aktive Vulkane, extreme Temperaturen und so weiter – das alles erweckt bei vielen Menschen Interesse für diese Gegend.

SONNE-International ist für APDA ein vergleichsweise kleiner Partner. Bringt das Schwierigkeiten?

Es ist eine Freude, mit Partnern vom Kaliber von SONNE zusammenzuarbeiten, weil die Afar so elementare Bedürfnisse haben: SONNE hat sich bisher auf die Bezirke Uwwa und Awra konzentriert. Wir sehen darin vor allem den Wunsch, konkrete Resultate für bestimmte Menschen zu erzielen. In der gesamten Afar-Region leben viele Pastoralisten, die noch immer auf so eine Gelegenheit warten. Wir von APDA sind froh, wenn wir für möglichst viele von ihnen eine Tür aufmachen können.

Leben Sie schon lange hier?

Ich lebe schon beinahe 26 Jahre bei und mit den Afar und ich bin mit einem von ihnen verheiratet, der sich mit Leib und Seele dafür einsetzt, dass sein Volk Entwicklungsgerechtigkeit bekommt – Alphabetisierung, sauberes Wasser, Geburtshilfe, die Abschaffung schädlicher Praktiken usw.

Sie sind also Teil der Afar-Gesellschaft und werden von ihnen „Maalika“ genannt – was bedeutet das?

Mein australischer Name ist für die Menschen hier kaum aussprechbar, darum nennen sie mich Maalika. Es ist arabisch und hat wohl etwas mit Königin zu tun. Ich denke, dass ich diesen Namen bekommen habe, weil ich mir von niemandem den Mund verbieten lasse und nicht, weil ich so viel Königliches an mir habe!!

Vielen Dank für diese beeindruckenden Worte.

Wollen Sie noch etwas hinzufügen?

Ich finde, das Beste, was wir in unserem kurzen Leben tun können ist, mit anderen zu teilen, damit sie dieselben Möglichkeiten bekommen, die wir haben bzw. gehabt haben. Es macht keinen Sinn, so zu leben, als ob es keine Menschen gäbe, die nie eine Chance bekommen. Es gibt sie und ihr Leiden wird größer, wenn wir nicht teilen. Teilen macht uns innerlich reicher!

Euch allen wünsche ich das Allerbeste!

Medizinische Versorgung

Regelmäßige Check-ups verhindern Schlimmstes



Im Rahmen unseres Projekts Aufklärung und Aufbau einer medizinischen Basisversorgung in der Afar Region in den Bezirken Uwwa, Awra und Chifra konnten wir in den letzten Jahren wieder einen erfolgreichen Beitrag zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes, im Speziellen für Frauen und Kinder leisten. Mit Hilfe unseres Teams von 20 Gesundheitsbeauftragten und 50 mobilen Geburtshelferinnen war es uns möglich, einen leichteren Zugang zu einer nachhaltigen



WEITERFÜHRUNG UND ERWEITERUNG DES SONNE-GESUNDHEITSPROGRAMMS
 Unser Betreuungsangebot der letzten Jahre war so überzeugend, dass wir durch unsere Fördergeber die Möglichkeit bekamen das Projekt weiterzuführen und sogar auszubauen. Durch die Unterstützung der Austrian Development Agency (ADA) und des Vereins „Heini Staudinger für Afrika“ können wir dieses erfolgreiche Konzept in den nächsten drei Jahren sowohl in die angrenzenden Bezirke (Woredas) Gawaani und Guula transferieren, als auch das Projekt in den Woredas Uwwa, Awra und Chifra weiterführen und um einige Komponenten, wie die Unterstützung von Krankenschwesternausbildungen, erweitern. Seit Oktober setzen wir nun in den Bezirken Gawaani und Guula, mit einer Bevölkerung von zirka 100.000 Menschen, 20 Gesundheitsbeauftragte und 50 mobile Geburtshelferinnen ein. Durch das begleitende Ausbildungsprogramm für unser medizinisches Personal können leichte Krankheiten sofort behandelt werden. In schweren Fällen wird die kranke Person so rasch wie möglich ins nächste Beobachtungszentrum für Schwangere beziehungsweise ins Krankenhaus gebracht.

GENITALVERSTÜMMELUNG (FGM) - NOCH IMMER EIN THEMA
 Durch unsere Tätigkeit in der Afar-Region konnten wir im Kampf gegen FGM schon große Erfolge aufweisen. Trotzdem wird FGM ein Schwerpunkt unserer Arbeit bleiben, denn dabei handelt es sich um ein sogenanntes Generationenthema, welches nur Schritt für Schritt im gesellschaftlichen Denken Fuß fassen kann. Hierbei werden wir vor allem von Clanführern und Jugendgruppen, beides Meinungsbildner der Gesellschaft, tatkräftig unterstützt. Unser medizinisches Personal wird auch in Zukunft ständig Aufklärungsgespräche und Beratungen bezüglich FGM und der Folgen, sowie zu Themen wie Zwangsheirat und Gleichberechtigung führen. Dieses Projekt wird unterstützt von der ADA, Else-Kröner-Fresenius-Stiftung und dem Verein Heini Staudinger für Afrika.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist der Ausbau der medizinischen Basisversorgung, insbesondere die Frauengesundheit und Versorgung rund um Schwangerschaft, Geburt und Neugeborenenversorgung.



Jährlich finden in den abgelegenen Regionen Impfkampagnen statt

medizinischen Basisversorgung aufzubauen. Weiters gelang es uns, die SONNE-Beobachtungszentren für Schwangere als Teil der medizinischen Versorgung in der Region offiziell zu verankern. Das medizinische Personal kümmerte sich in den letzten drei Jahren um die gesundheitlichen Belange von ca. 120.000 Menschen. Mehr als 50.000 Beratungs- und Aufklärungsgespräche wurden in der Region durchgeführt. Gemeinsam mit der umfassenden Aufklärungskampagne konnten wir an die 100.000 Personen erreichen. Speziell Frauen, Neugeborene und deren Familien sind ein Schwerpunkt für die medizinische Versorgung, da vor allem Frauen noch immer mit traditionellen Praktiken wie der Genitalverstümmelung zu kämpfen haben. So konnten wir mehr als 6.500 Personen behandeln. 1.150 Geburten wurden durch unser mobiles Team begleitet und etwa 1.000 Geburtsvorsorge- und Nachsorgeuntersuchungen wurden durchgeführt. Zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes führten wir wieder eine Impfkampagne durch, um so der Bevölkerung einen Basisschutz zu gewähren.

Das Bildungsprojekt in der Afar-Region

Die Afar sind ein Volk im Grenzgebiet zwischen Äthiopien, Eritrea und Djibouti, bestehend aus semi-nomadisch bis nomadisch lebenden Hirtengemeinschaften (Pastoralisten) in Clanstrukturen mit uralten Traditionen. Von den ca. 2,4 Millionen Angehörigen der Volksgruppe leben rund 1,8 Mio. im nordöstlichen Äthiopien – in der Afar-Region. Diese Region besteht überwiegend aus Wüsten bzw. Halbwüsten mit Sommertemperaturen von bis zu 55°C in den bewohnten Gebieten.



Evaluierung des Bildungsprojektes

Nach neun Jahren Laufzeit haben wir unser Alphabetisierungsprojekt in Zusammenarbeit mit unserem lokalen Partner APDA und mit der Unterstützung der lokalen Bevölkerung gründlich evaluiert. Ohne zu sehr auf Details einzugehen – die Evaluierung bewertet das Programm als sehr erfolgreich! Offiziell sollten 15.000 Kinder und Jugendliche eine Basisbildung erhalten, aber nach nur wenigen anfänglichen Akzeptanzproblemen kulturellen Ursprungs wurde das Interesse der älteren Generationen geweckt und viele Erwachsene nahmen ebenfalls am Unterricht teil. Daher wurde das Projektziel um ca. 20 Prozent, also rund 3.000 Personen, übertroffen. Entscheidend dafür ist, dass der Unterricht in der eigenen Sprache stattfindet, was von der Bevölkerung als ihr ureigenes kulturelles Recht verstanden wird. Einen wesentlichen Anteil daran trägt die Überzeugungsarbeit unseres Partners APDA und dessen Bindung an die Bevölkerung: Jede/r einzelne LehrerIn in unseren mobilen

Schulen ist ursprünglich aus der Gemeinde und somit Teil der Familie, des Clans. Ähnlich verhält es sich auch in unseren anderen Projekten in der Region: Egal, ob es sich nun um Frauen- und Aufklärungsbeauftragte, Geburtshelferinnen, GesundheitskoordinatorenInnen oder andere MitarbeiterInnen handelt – sie sind unmittelbar mit ihrer Gemeinde verbunden.

Ein großes Problem besteht darin, dass es in der Afar-Region kaum berufliche Alternativen zum traditionellen Hirtendasein gibt. Allerdings entsteht durch den Zuzug von Menschen aus anderen Regionen Äthiopiens ein immer größerer Bedarf an Gütern und Dienstleistungen. Da die wichtigste Transportroute für Waren aus dem benachbarten Djibouti durch das Gebiet der Afar führt, entstehen zahlreiche Niederlassungen mit festen Gebäuden.

Um die Afar auf diese Veränderungen vorzubereiten, werden wir uns verstärkt auf Sekundarbildung (bis zur 12. Schulstufe) konzentrieren (durch den Betrieb unseres SchülerInnenheims in Uwwa). In weiterer Zukunft möchte sich SONNE-International für berufsbildende Einrichtungen und Kooperationen einsetzen.

Die ersten Schritte sind gesetzt, aber es bleibt noch viel zu tun. Dieses Projekt wird seit 2005 von MEDIACOM und der ADA finanziert.

No problem: Der Unterricht findet unterm Baum oder in einfachen Holzhütten statt

30
 SONNE-SCHULEN
2000
 SCHÜLERINNEN BESUCHEN DIESE REGELMÄSSIG
15.000
 MENSCHEN WURDEN BEREITS ALPHABETISIERT

Eine willkommene Abwechslung



Sanierung eines SchülerInnenheims in Jinka/South Omo Valley

Moskitonetze – Eine lebensnotwendige Investition



Heimbewohner – Blicke in eine hoffentlich bessere Zukunft

Jinka, mit seinen ca. 27.000 EinwohnerInnen, ist die Hauptstadt der South Omo Zone im Süden Äthiopiens. Die Bevölkerung setzt sich aus 17 verschiedenen ethnischen Gruppen zusammen, weshalb sie auch als „Museum der Völker“ bezeichnet wird.

Die politische Marginalisierung der Region ist eine ernsthafte Bedrohung für die indigene Bevölkerung. Nationales Interesse an Staudämmen und Ansiedlung von Bauern aus überbevölkerten Regionen, sowie internationales Interesse an Baumwoll- und Zuckerrohrplantagen führen zu Enteignungen von Grund und Boden.

DAS PROBLEM

Das Bildungssystem bevorzugt die dominierenden ethnischen Gruppen Äthiopiens. So müssen SchülerInnen neben ihrer Muttersprache noch die offizielle Amtssprache Amharisch und ab der sechsten Schulstufe Englisch lernen. Auf Hochschulniveau ist der Großteil der Unterrichtsmaterialien nur in dieser Sprache verfügbar. Deshalb besuchen lediglich 37% der Kinder die Grundschule und nur 7% eine weiterführende Schule nach der sechsten Schulstufe.

Weiterführende Schulen und Institute, die zur Studienberechtigung führen, gibt es nur in Jinka selbst. Daher müssen alle SchülerInnen der näheren Umgebung, die studieren wol-

len, nach Jinka ziehen. Die meisten bekommen nur sehr wenig Geld von ihren Familien und benötigen daher Kost und Logis in Jinka.

UNSER LÖSUNGSANSATZ

SONNE-International war es ein Anliegen, für diese jungen Menschen eine angemessene Unterkunft bereitzustellen. Dazu wurde mit freundlicher und tatkräftiger Unterstützung von Hrn. Richard Auer-Welsbach, Hrn. Marcus Woschnagg und der CER Immobilienentwicklung GmbH ein bereits vorhandenes Gebäude des Partners SOHA renoviert, neu adaptiert und aufgewertet.

Im ersten Schritt wurden das Gelände eingezäunt, die Gebäude einbruchssicher gemacht und mit Moskitoschutz an den Fenstern ausgestattet. Außerdem wurden für Mädchen und Burschen eigene Küchen eingerichtet und um Erkrankungen der Atmungsorgane und Augen vorzubeugen, mit rauchfreien Öfen zum Kochen ausgestattet. Zur Unterstützung der Ausbildung wurde ein kleines Computer-Center mit insgesamt fünf Computern eingerichtet, die den derzeit 85 StudentInnen des Heims kostenfrei zur Verfügung stehen.

Unser Wunsch ist es, dass dieses StudentInnenheim „Schule“ macht, damit möglichst viele junge Menschen in Äthiopien Zugang zu höherer Bildung bekommen.

Am Jinka Boulevard
Seit Jahren eine Baustelle

Welche Projekte von SONNE habt ihr besucht und wie waren eure Eindrücke?

Leo: Wir haben uns zahlreiche Projekte angesehen, wie etwa eine Geburtshilfe-Station oder das Schülerhostel in Jinka. Wir haben auch die Partnerorganisation APDA in Logia besucht, wo wir Valerie Browning, treibende Kraft und unerschöpfliches Energiebündel, kennengelernt haben.

Thomas: Während dieser Projektbesuche erschien es mir immer unglaublicher, wo und wie Menschen unter extremsten Bedingungen leben können. Wir konnten auch bei einer Projekteröffnung dabei sein. Das neue Projekt sieht u.a. einen Zaun vor, der den SchülerInnen Sicherheit geben soll. Es sind teils die einfachsten Dinge, die den SchülerInnen das Leben hier schwer machen.

Wie wird die Arbeit von SONNE von den Menschen vor Ort empfunden?

Leo: Diejenigen, die von den Projekten direkt profitieren, etwa die SchülerInnen aus dem Hostel in Jinka, sind sehr glücklich darüber, dass etwas passiert und lassen uns das auch spüren. Bei vielen anderen merkt man, dass die simple Anwesenheit von MitarbeiterInnen Freude bewirkt, dass sich jemand für ihre Probleme interessiert und sich engagiert.

Thomas: Ich empfand die Zusammenarbeit als Arbeit auf Augenhöhe, was die Menschen hier sehr willkommen heißen. Mein Cousin Stefan nahm die Leute ernst und versprach ihnen nichts, was er nicht halten kann, und genau das kam sehr gut an. Es sind keine Programme, die von „oben“ verordnet werden. Es geht vor allem darum, was die Menschen brauchen und wo die dringendsten Probleme liegen.

Was war euer Highlight auf dieser Reise?

Thomas: Sehr stark war ein Erlebnis in der Afar-Region, als ich meine Tasche mit mehreren Hundert Euro, Reisepass und Flugticket auf der Toilette vergessen hatte. Ein Einheimischer hat sie gefunden und sofort nach dem Besitzer gesucht, obwohl der Inhalt für ihn wahrscheinlich mehr als ein Jahresgehalt wert war. Es hat mir gezeigt, welche großartigen Menschen hier leben.

Leo: Für mich waren die SchülerInnen von Jinka umwerfend. Wir haben gemeinsam Hochbeete aus alten Autoreifen angelegt, um die Ernährungssituation zu verbessern. Nach getaner Arbeit warfen wir uns noch mit vollem Einsatz in ein gemeinsames Volleyball-Match.

Eine Reise mit SONNE-International: Thomas und Leo unterwegs in Äthiopien

Thomas Kaiserschatt und Leonhard Schilling, zwei Studenten aus Wien, haben das Abenteuer auf sich genommen und unseren Äthiopien-Beauftragten Stefan Bartusch auf seine Projektreise nach Äthiopien begleitet. Sie haben einiges erlebt und bekamen viele Eindrücke von der Arbeit, die hier von SONNE-International geleistet wird.

Wo seht ihr die größten Herausforderungen für das SONNE-Team?

Thomas: Da die Projekte aufgrund geringer finanzieller Möglichkeiten meist auf einige Jahre beschränkt sind, finde ich es schade, dass selten eine Langfristigkeit der Projekte garantiert werden kann.

Leo: Ich finde es sehr herausfordernd, die richtigen und kooperationsfähigen Leute vor Ort zu finden – bis jetzt hatten wir in dieser Hinsicht ohnehin ein gutes Händchen.

Klingt nach einer eindrucksvollen Reise.

Lust auf mehr?

Leo: Klar, es ist einfach eine Erfahrung, die bleibt. Mir wurde bewusst, wie viel Unterstützung nötig ist, um Kindern eine Bildung zu bieten, die annähernd an jene herankommt, die wir hier in Österreich genießen.

Thomas: Es war eine einmalige Gelegenheit, viel tiefer als „herkömmliche“ Touristen eintauchen zu können. Äthiopien bietet so viel mehr als man glaubt, es ist auf alle Fälle einen Besuch wert!

37%
DER KINDER BESUCHEN
DIE GRUNDSCHULE

7%
EINE WEITERFÜHRENDE
SCHULE

BANGLADESCH

Programmübersicht

BANGLADESCH

Projektbeginn
2002

Begünstigte
ca. 2.000 Kinder

Projektziel
Bildung und Ausbildung
für Kinder ethnischer
Minderheiten

Projektgebiete
Jhenaigati
Alikadam
Dhaka

Bangladesch ist weltweit der Staat mit der höchsten Bevölkerungsdichte und zählt zu den ärmsten Ländern der Erde. Seit der Gründung von SONNE-International im Jahr 2002 ist Bangladesch ein Schwerpunktland. In Dhaka befindet sich das Country Office von SONNE-International mit vier MitarbeiterInnen. Hier werden die beiden Field Offices koordiniert, die sich in Alikadam und Jhenaigati befinden. In Bangladesch konzentrieren wir uns auf Bildungs- und Ausbildungsprojekte. Besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen, insbesondere aus ethnischen und religiösen Minderheiten, wird durch Bildung und Ausbildung ein Weg aus der Armut ermöglicht. Die meisten Programmaktivitäten in Bangladesch werden von RED CHAIRity finanziert.

RÜCKBLICK 2014

- Zwei neue Schulgebäude (Betonbauweise) konnten 2014 errichtet und in Betrieb genommen werden, ein Cybercafé wurde ebenfalls eröffnet.
- Mit dem Bau von zwei neuen Hauptschulen, zwei weiteren Volksschulen und dem Ausbau des SchülerInnenheims wurde begonnen.
- Mobile Gesundheitscamps garantierten 2.000 Kindern medizinische Basisversorgung.
- In den Ausbildungszentren in Alikadam und Jhenaigati absolvierten 160 Frauen und Mädchen eine Schneiderei- oder Webereiausbildung, 180 Jugendliche schlossen erfolgreich einen Computerkurs ab.
- Frau Carmen Hutter ging als Schneidermeisterin zu unserem Ausbildungsprojekt nach Jhenaigati, um vor Ort ehrenamtlich professionelle Berufsausbildung anzubieten.

AUSBLICK 2015

- Vier weitere Dörfer werden ein neues Volksschulgebäude in Betonbauweise bekommen.
- Zwei neue Hauptschulen werden fertiggestellt und bis Ende 2015 den Betrieb aufnehmen.
- Die bauliche Erweiterung des SONNE-SchülerInnenheims in Alikadam wird abgeschlossen. Es wird ausreichend Platz für bis zu 35 Patenkinder bieten.
- Ein neues Trainingszentrum für Schneiderei- und Computerausbildung wird in Jhenaigati aufgebaut.



Mamun ist auch bei Kindern
sehr beliebt



Mamun begutachtet das Material für die zukünftigen Schulen



Mamun - unser Mann für alles!

Mamun ist unser Countrymanager in Bangladesch und ein wahrer Held. Er ist Multi-Tasker, Übersetzer, Zahlenspezialist, Koordinator, Bauleiter, Familienvater, Ehemann, Reiseführer, Freund und Helfer. Er hält den Laden am Laufen und weiß, wie der Hase läuft: Ohne ihn könnte SONNE-International in Bangladesch wohl nicht so viele Erfolge verzeichnen. Dabei war sein Weg bis dorthin alles andere als einfach.

UNSER SONNE-BANGLADESCH-BOSS STELLT SICH VOR

Mein Name ist Md. Al Mamun. Ich wuchs in einem kleinen Dorf in der südwestlichen Jhalokathi Region auf. In unserer Familie war es mit insgesamt sechs Kindern und einem geringen Familieneinkommen undenkbar, eine höhere schulische Ausbildung anzustreben. Aber ich wusste schon früh, was ich wollte und setzte alles daran, meinen erfolgreichen Bildungsweg fortzusetzen. Somit kam ich - entgegen dem Willen meiner Eltern - 1995 in die Megacity Dhaka, um mit wenig Budget, aber viel Ehrgeiz mein Wirtschaftsstudium anzufangen. Ich begann mit dem Unterrichten von Schulkindern, um die Kosten für Unterkunft, Studiengebühren und das tägliche Leben einigermaßen abdecken zu können. Mich finanziell in der großen Stadt über Wasser zu halten war für einen einfachen Jungen vom Land alles andere als einfach. Durch Zufall lernte ich in dieser Zeit einen Sozialarbeiter kennen, der zugleich der Gründer einer Nachtschule und eines Gemeinschaftsvereins für Straßenkinder in Dhaka war. Aus diesem Zusammentreffen wurden schließlich drei Jahre, in denen ich für das Programm arbeitete, Straßenkinder

unterrichtete und Aktivitäten für den Verein organisierte. Meine Leidenschaft für soziale Arbeit war entfacht.

ERSTE BERÜHRUNGSPUNKTE MIT INTERNATIONALEN NGOS

Nach dieser Zeit führte mich mein Weg zu der internationalen NGO HOPE'87, für welche ich als Teilzeitmitarbeiter zu arbeiten begann. Diese Entscheidung stellte einen Wendepunkt in meinem Leben dar, es war nämlich der Moment, in dem ich Erfried Malle kennenlernte. Im Rahmen unserer damaligen Projektarbeiten bei HOPE'87 bereiten wir zusammen zahlreiche Ecken von Bangladesch. Es dauerte nicht lange um festzustellen, dass wir gemeinsame Interessen und Ziele anstrebten. Für mich entwickelte sich Erfried - wie er arbeitete und sich engagierte - zu einem wahren Idol. Mit Erfrieds Unterstützung konnte ich mein Studium erfolgreich beenden, bevor ich offiziell meine mittlerweile ersehnte Karriere in der Entwicklungszusammenarbeit einschlug. Mit viel Herz und Zeit arbeitete ich nun für beide Organisationen. Trotz 12-13 stündiger Arbeitstage verlor ich nie meine Freude am Dienst an der guten Sache. Erfried und ich waren ein gutes und erfolgreiches Team und uns wurde klar, dass wir noch einiges vorhaben.

DER DURCHBRUCH VON SONNE-INTERNATIONAL

Ein Meilenstein für unsere Visionen war die staatliche Registrierung als internationale NGO von SONNE-Bangladesch im Januar 2009. Das war auch der Startschuss für mich: Von nun an arbeitete ich voll und ganz für SONNE-International. 2013 durfte ich den Posten des Country Managers übernehmen und gemeinsam mit SONNE-International viele erfolgreiche Projekte umsetzen.

Nicht nur im Rückblick, sondern auch im Ausblick, sieht alles nach einer aussichtsreichen Zusammenarbeit aus. Zahlreiche neue Projekte stehen an und ich freue mich auf noch viele weitere gemeinsame Jahre mit SONNE-International - wir haben viel vor!

Bildung für ALLE!



Mathematikunterricht in einer Dorfschule in Jhenaigati

Durch ihre Zugehörigkeit zu einer ethnisch anerkannten Minderheit, die schlechte Infrastruktur und den daraus resultierenden niedrigen Alphabetisierungsgrad (ca. 30 %) sind die BewohnerInnen der Bergdörfer in den Chittagong Hill Tracts mehrfach benachteiligt. Sie sprechen jeweils ihre eigene Sprache, pflegen ihre eigene Kultur und sind im Gegensatz zur islamischen Bevölkerungsmehrheit Christen, Buddhisten oder Animisten. In Jhenaigati sind es die Kinder der kleinen Volksgruppe der Garo, die im Norden des Landes, direkt an der Grenze zu Indien leben. Diese Kinder hatten wegen der abgeschiedenen Lage bis vor kurzem kaum die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Um das zu ändern, hat SONNE-International in diesen abgelegenen Dörfern vor mehr als zehn Jahren begonnen Bildungsprojekte ins Leben zu rufen. Im Sub-District Alikadam (Chittagong Hill Tracts) werden derzeit elf Volksschulen für insgesamt 447 SchülerInnen und in Jhenaigati acht Volksschulen für 373 SchülerInnen von SONNE-International betrieben. Diese Kinder haben somit einen regelmäßigen Zugang zu Bildung und die zuständigen 34 LehrerInnen (90% von ihnen stammen aus einer ethnischen Minderheit) einen sicheren Arbeitsplatz. Derzeit werden an diesen Standorten der SONNE-Schulen - dank der Unterstützung

Beim Besuch eines an Malaria erkrankten Schülers im Krankenhaus



von RED CHAIRity - neue solide Schulgebäude errichtet, um die Rahmenbedingungen für den Unterricht nachhaltig zu verbessern. Der Bau von zwei Volksschulen (Gandigaon & Marinchor Primary School) wurde 2014 bereits vollständig abgeschlossen. Die Errichtung von zwei weiteren Volksschulen und zwei Hauptschulen hat 2014 begonnen und die Bauarbeiten sind zur Hälfte fertiggestellt. Die SONNE-Bildungsprogramme sollen die Alphabetisierungsrate in der Community heben und auch Erwachsenen Zugang zu Bildung bieten.

MOBILE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Um der lokalen Bevölkerung eine Basisgesundheitsversorgung zur Verfügung zu stellen, initiierte SONNE-International Anfang 2014 das sogenannte „Free Health Care Programme“ in Jhenaigati und Alikadam. Ein mobiles ÄrztInnen-Team bietet monatliche medizinische Beratungen und Behandlungen in allen 19 SONNE-Schulen an. Jeder Patient wird in ein Verzeichnis aufgenommen und bekommt eine eigene Gesundheitskarte, um die körperliche Entwicklung über Jahre hinweg beobachten zu können. In diesen mobilen Gesundheitscamps wurden 2014 beinahe 2.000 Kinder und DorfbewohnerInnen medizinisch betreut.

SPORT VERBINDET!

Seit 2012 nehmen SchülerInnen aus verschiedenen Minderheitengruppen sowie Angehörige der Mehrheitsbevölkerung an einem friedenssichernden Sport- und Kulturprojekt von SONNE-International teil, um das gegenseitige Verständnis zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu erhöhen. SchülerInnen der elf SONNE-Schulen aus dem Bezirk Alikadam in den Chittagong Hill Tracts, die großteils Angehörige tibeto-burmanischer Volksgruppen und buddhistischen oder christlichen Glaubens sind, messen sich mit SchülerInnen der acht SONNE-Schulen aus Jhenaigati im Bezirk Sherpur, die der Garo-Minderheit angehören (und zum Großteil der hinduistischen Religion angehören) in fairem sportlichem Wettkampf. Mehr als 1.000 SchülerInnen und BetreuerInnen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen lernen sich an ein bis zwei Tagen jedes Jahr bei sportlichen Wettbewerben, einem kulturellen Begleitprogramm, gemeinsamen Mahlzeiten und einem gemeinsamen Abendprogramm kennen und bekommen dadurch die Gelegenheit, gegenseitige Vorurteile abzubauen.

PATENKINDERPROJEKT in Alikadam

Um den begabtesten und fleißigsten Kindern nach dem erfolgreichen Besuch einer der SONNE-Dorfschulen eine weiterführende Bildung in einer Hauptschule zu ermöglichen, errichteten wir in der Bezirkshauptstadt Alikadam ein SchülerInnenheim. Dank der Unterstützung durch unsere Patinnen und Paten können wir die SchülerInnen dort verpflegen und beherbergen, uns um ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden kümmern und ihnen bei den Schulaufgaben helfen.

Warum brauchen diese Kinder unsere Hilfe?

All diese Kinder und Jugendlichen kommen aus entlegenen Bergdörfern, sind Angehörige einer ethnischen (d.h. sprachlichen, religiösen und kulturellen) Minderheit und entstammen ärmsten Verhältnissen. Seit es 2004 die SONNE-Volksschulen gibt, können sie endlich lesen und schreiben lernen. Erst seit dem Beginn unseres Patenprojekts (2009) haben die Besten von ihnen die Chance auf den Besuch einer weiterführenden Schule in Alikadam, was ohne Unterstützung in den meisten Fällen völlig ausgeschlossen wäre.

Wie geht es nach der Hauptschule weiter?

Je nach Begabung erlernen die Jugendlichen einen Beruf oder erhalten die Möglichkeit, in der Hauptstadt Dhaka zuerst aufs College und dann sogar auf die Universität zu gehen. Mit Hilfe unserer PatInnen sollen sie den höchstmöglichen Bildungsabschluss erreichen. Um unsere Interventionen auf nachhaltige Weise stellen zu können, wollen wir diese jungen Menschen, die langjährig gefördert werden, dazu animieren, sich in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen und nach Abschluss ihres Studiums selbst ein Patenkind (eventuell aus ihrem Heimatdorf) zu übernehmen.

Wie geht es den Kindern derzeit?

Das 2013 neu errichtete SONNE-SchülerInnenheim konnte 2014 aufgestockt werden. Dadurch verbessert sich die Raumsituation für die Jugendlichen deutlich. Im SchülerInnenheim in Alikadam leben 30 Jugendliche, drei besuchen bereits ein College in Dhaka. 2013 und 2014 erkrankten einige SchülerInnen

an Hepatitis und mussten monatelang Medikamente einnehmen, aber jetzt sind alle wieder gesund und die allgemeine Stimmung unter den Patenkindern ist gut. Im Moment läuft alles bestens, wir sehen den kommenden Jahren mit großer Zuversicht entgegen. Im Heim steht ein Computerraum zur Verfügung. Hilfe bei schulischen Problemen leisten ein Computerlehrer und zwei Lernbetreuer für Mathematik und Englisch. Für die nähere Zukunft ist geplant, ein zweites Gebäude zu errichten, um Mädchen und Burschen räumlich zu trennen. Außerdem wird es dann möglich sein, mehr Kinder ins Patenkindprojekt aufzunehmen.

Fragen an Mag. GERHARD SCHINDLER, SONNE-Pate seit 2012

Gerhard, warum hast du die Patenschaft für ein Kind in Bangladesch übernommen?

Hauptsächlich, weil ich Erfried (SONNE-Obmann Erfried Malle) gut kenne und sehr schätze. Ich bin überzeugt, dass die Organisation ausgezeichnete Arbeit leistet. Bei einer Projektreise nach Bangladesch zu Ostern 2012 konnte ich mich dann selbst davon überzeugen, dass es den Kindern gut geht. Ich habe mein Patenkind persönlich getroffen, ein ganz liebes, damals 11-jähriges Mädchen, das mir gesagt hat, dass sie Lehrerin werden will.

Glaubst du, dass sie es schaffen wird?

Ich bin optimistisch, weil ich höre, dass sie sehr fleißig ist. Sie muss natürlich noch etliche Jahre weitermachen, und da kann viel passieren. Ich halte ihr auf jeden Fall die Daumen. Wenn sie einmal einen guten Beruf hat, kann sie ihre Mutter und ihre Geschwister unterstützen!

Was wünschst du dir?

Dass das Projekt weiterhin so gut läuft wie bisher und dass die politische Situation im Land unter Kontrolle bleibt. Sehr gerne würde ich noch einmal nach Bangladesch fahren und meinem Patenkind die Hand schütteln. Die Reise war faszinierend, ich denke oft daran zurück!

Bist du mit der Patenschaft zufrieden?

Ja, sehr. Für dieses Mädchen eröffnen sich Möglichkeiten, die es ohne meine Unterstützung nicht hätte. Das ist mein persönlicher Beitrag dazu, die Welt ein kleines bisschen gerechter zu machen!



GERHARD und sein Patenkind KANTHYRUNG

Computertrainingszentrum
Jhenaigati



EINKOMMENSCHAFFUNG & Ausbildungsprogramme



In der Kleinstadt Jhenaigati und in Alikadam in den Chittagong Hill Tracts betreibt SONNE-International zwei Ausbildungszentren, in denen Jugendliche und Frauen einen Computerkurs beziehungsweise eine Ausbildung für Schneiderei und Puppenmacherei absolvieren können. Das Computertrainingsprogramm in unseren Ausbildungszentren in Jhenaigati (seit 2011) und Alikadam (seit 2012) ermöglicht vielen Jugendlichen, sich dringend benötigte Kenntnisse anzueignen, mit denen ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz deutlich steigen. Es richtet sich vor allem an arbeitslose Jugendliche und mittellose StudentInnen, die sich keine reguläre Ausbildung leisten können.

DER BENGALISCHE COMPUTERFÜHRERSCHEIN

Unser Programm umfasst 36 Einheiten und orientiert sich am europäischen Computerführerschein. Unterrichtet werden vor allem Microsoft Office, Access, Excel, Power Point, Internetkenntnisse sowie Grundkenntnisse von MS-DOS. Jede Kurseinheit dauert zwei Stunden, die Kurse erstrecken sich über drei oder sechs Monate. Täglich wird in drei bis vier Schichten unterrichtet, sodass möglichst viele Personen profitieren können. So kann mit minimalem Aufwand (nicht mehr als zehn Computer pro Ausbildungszentrum) ein maximaler Erfolg erzielt werden. 2014 haben insgesamt 179 KursteilnehmerInnen ihre Ausbildung offiziell abgeschlossen. Viele der TeilnehmerInnen haben nach ihrer Ausbildung eine Anstellung bekommen, manche machten sich selbstständig oder konnten ihre neu erworbenen Kompetenzen in bereits bestehenden Jobs einsetzen.

ALIKADAM GEHT ONLINE

Im November 2014 konnte SONNE-International in Alikadam das erste Cybercafé eröffnen. Auf diese Weise soll einerseits den Menschen geholfen werden, den Anschluss ans technische 21. Jahrhundert zu finden, andererseits wollen wir lokale Einkünfte für unsere Aktivitäten generieren. Das Cybercafé soll der lokalen Bevölkerung Zugang zu wichtigen Informationen wie Gesundheit, Landwirtschaft, Wissenschaft, etc. ermöglichen.

FRAUENFÖRDERUNG IST UNS EIN BESONDERES ANLIEGEN

Unser Ausbildungsprogramm für Schneiderei und Puppenmacherei in Jhenaigati und Alikadam ist speziell als frauenfördernde Maßnahme gedacht: In Bangladesch ist die Situation der Frauen aufgrund patriarchalischer Strukturen besonders schwierig. Sie sind meistens zu Hause und kümmern sich um den Haushalt und die Erziehung der Kinder. Jede Möglichkeit, zum Familieneinkommen beizutragen, stärkt ihre private und soziale Position. Die Puppen sind in Bangladesch ein beliebtes Kinderspielzeug und werden lokal verkauft und auch die Schneidereikenntnisse sind im näheren Umkreis der Frauen sehr gut einsetzbar und mit den Aufgaben in der Familie problemlos vereinbar. Besonders bedürftigen Frauen werden Nähmaschinen zur Verfügung gestellt.

Das Programm bewährt sich ausgezeichnet und erfreut sich großer Beliebtheit. Es soll langfristig betrieben werden, denn die Förderung von Frauen ist eines der zentralen Anliegen von SONNE-International.



Ausbildung für
Schneiderinnen

Die tapfere Schneiderin

Carmen gibt ihre Erfahrungen an bengalische Schneiderinnen weiter

Begonnen hat unser Frauenförderungsprogramm in der Hauptstadt Dhaka im Jahr 2008. Derzeit betreibt SONNE-International in der Kleinstadt Jhenaigati und Alikadam in den Chittagong Hill Tracts zwei Ausbildungszentren, in denen Frauen eine Ausbildung für Schneiderei und Puppenmacherei absolvieren können. Seit September 2014 befindet sich Carmen Hutter als Volontärin für SONNE-International in Bangladesch. Dort kümmert sich die pensionierte Schneidermeisterin um die Ausbildung von Schneiderinnen in den SONNE-Ausbildungszentren. Wir führten ein kurzes Interview mit ihr geführt.

Carmen, wie bist du mit deinen „Schülerinnen“ zufrieden?

Seit einigen Monaten sind wir mit dem Nähen der Schuluniformen für die SONNE-Schulen beschäftigt, für Mädchen Kleider und Hosen, für Buben Hemden und Hosen. Das Nähen der Kleider erlernten sie relativ schnell, die Hemden und Hosen für die Buben machten da schon mehr Schwierigkeiten.

Und wie sind die Arbeitsbedingungen?

Na ja, bei den chinesischen Tretnmaschinen funktioniert die Fadenspannung oft nicht, die ist sehr schwer einzustellen. Und die Räumlichkeiten lassen auch zu wünschen übrig, weil wir keine Kästen, sondern nur Schachteln zum Lagern haben.

Gibt es schon erste Erfolge?

Ja, natürlich! Am 25. November feierten wir die Eröffnung einer neu gebauten Schule. Da wurden die ersten Schuluniformen verteilt. Ich habe dann meine Mädels bei der Ansprache sehr gelobt, welch tolle Arbeit sie unter Zeitdruck geleistet haben. Immerhin ca. 300 Stück, und wir hatten nur 4 Wochen Zeit. Sie

waren voll gerührt. Das war schon schön, die ersten Kleider angezogen zu sehen, da ist dann die mühselige Arbeit schnell vergessen.

Und wie geht's weiter?

Hier arbeiten jetzt im Durchschnitt zehn Frauen, also haben diese Frauen schon eine Verdienstmöglichkeit, und da ich ihnen alles so lehre, dass sie ihr Wissen weitergeben können, kann ich Jhenaigati im September 2015 mit ruhigem Gewissen verlassen und weiterziehen.

Aber du bleibst doch länger in Bangladesch?

Ich habe hier 3-7 Jahre anberaumt, bis jetzt bin ich im Zeitplan.

In Planung ist, mit Designern von der Uni in Dhaka eine Modedesigner zu entwerfen und Fashionshows in Bangladesch und Österreich zu machen. Wäre toll, wenn wir auch mit einer Modeschule in Österreich zusammenarbeiten könnten.

Ist das Leben hier

nicht manchmal schwierig für dich?

Da ich ein Nachkriegskind bin, fällt mir das Leben hier nicht schwer. Ich stamme aus keinem reichen Haus, wir wohnten die ersten zehn Jahre meines Lebens in einer Schulwohnung mit Wasser vom Brunnen und Plumpsklo, wie hier die Menschen in Bangladesch. Hier habe ich eine Dusche – zwar kalt, aber Fließwasser und ein westliches WC. Wäsche wasche ich halt wie damals meine Mutti, mit der Hand! Und wenn Erfried kommt, bringt er mir immer ein Essenspackerl, mit dem, was ich hier nicht bekomme, wie dunkles Brot, Haferflocken oder Couscous von meiner Schwester und meinen Eltern. Alle helfen mit, dass es mir hier gut geht!

Also gefällt es dir hier in Bangladesch?

Die Leute sind so freundlich und dankbar, dass ich hier bin und teilweise verwöhnen sie mich derartig, dass ich mich ja nur wohlfühlen kann. Bangladesch ist so ein schönes Land, und ich genieße es mit den Rikshas ins Hinterland zu fahren, aber auch, mich in Dhaka am Rücksitz eines Motorrads durch den Stau zu kämpfen.

Hast du noch eine Botschaft, die du uns mitgeben möchtest?

Da fällt mir ein Zitat ein: „Vergiss nicht, man benötigt nur wenig, um ein glückliches Leben zu führen.“ (Marc Aurel)



Profil

Carmen Hutter wurde 1955 in Riedlingsdorf im Burgenland geboren. Nach vier Jahren Grundschule besuchte sie die 4-jährige Modedesignschule in Oberwart und hängte ein 1-jähriges Praktikum in Wien an, bevor sie ihre Schneidermeisterprüfung ablegte. Danach absolvierte sie einen Directricenlehrgang und machte sich mit 21 Jahren selbstständig. Mit ihrem Geschäft hatte sie, über die 36 Jahre ihrer Tätigkeit hinweg, verschiedene Standorte in Wien. Oktober 2013 ging die Mutter eines Sohnes und einer Tochter in Pension und war auf der Suche nach neuen Herausforderungen.

INDIEN

Programmübersicht

INDIEN REGION BIHAR

Projektbeginn
2012

Projektdauer
fortlaufend

Begünstigte
270 SchülerInnen, acht
Waisenkinder und 100
Mädchen aus den umlie-
genden Dörfern

Projektziel
Langfristige Verbesse-
rung der allgemeinen
Lebensbedingungen von
benachteiligten Kindern
durch Erhöhung des
Bildungsgrades

Das SONNE-Programm im indischen Bundesstaat Bihar umfasst derzeit drei Schulstandorte (Bakrou, Sujata und Basari), an denen insgesamt ca. 270 SchülerInnen regelmäßig unterrichtet werden. Die Mädchen und Buben, die eine der drei Schulen besuchen, sind zwischen 5 und 14 Jahren alt und stammen aus extrem armen Familien der untersten indischen Kaste – den Unberühmbaren. Mehr als 50% der SchülerInnen sind Mädchen. Ebenso werden acht Waisenkinder an einer der drei Schulen versorgt und betreut. Nach der Fertigstellung des neuen Schulgebäudes in Basari Village (geplant September 2015) sollen weitere Kinder in das Bildungsprogramm aufgenommen werden. Der Fokus von SONNE-International liegt in diesem Projekt eindeutig auf Schulbildung, jedoch wird versucht, durch innovative Projekte die lokale Gesellschaft gesamtheitlich zu fördern. Langfristig ist vorgesehen, durch die Errichtung und den Betrieb von neuen Schulgebäuden das Bildungsangebot auf sehr abgelegene Gebiete auszuweiten, was derzeit durch den Bau einer neuen Schule in Basari Village stattfindet.

RÜCKBLICK 2014

- Im Oktober wurde am abgelegenen Schulstandort Basari Village mit dem Bau einer neuen Schule begonnen.

- Durch eine erfolgreiche Spendenaktion wurden unsere SchülerInnen mit einem wärmespendenden Winterpaket versorgt.
- Zwei neue Patenschaften aus Österreich haben es ermöglicht, dass zwei Waisenkinder in unser Waisenkinderprogramm aufgenommen werden konnten.
- Sieglinde Hörschläger hat sich nach einem kurzen Aufenthalt in Österreich dazu entschlossen, erneut als SONNE-Volontärin nach Indien zu gehen.
- Neues Sportprojekt: Seit Oktober findet in jeder unserer Schulen ein regelmäßiger Sportunterricht statt. Unsere Schülerinnen und Mädchen aus den umliegenden Dörfern haben nun die Möglichkeit an unseren Selbstverteidigungskursen (Karate) kostenlos teilzunehmen.

AUSBLICK 2015

- Der Schulbau in Basari Village sollte bis September fertiggestellt sein. Wir wollen fünf neue LehrerInnen für diese Schule einstellen, um noch mehr Kinder aufnehmen zu können.
- Die öffentliche Förderung des Sport- und Karateprojekts läuft im Herbst aus. Wir wollen es auf jeden Fall weiterführen!
- Eine Basisgesundheitsversorgung für unsere SchülerInnen ist geplant.

Die SchülerInnen in Sujata sind eifrig beim Lernen



In Bakrou wird an der frischen Luft ...



... und in den Klassenzimmern unterrichtet.



In den vergangenen zwei Jahren besuchten schon mehr als 15 Privatpersonen die SONNE-Schulen in Indien oder haben einen österreichischen SONNE-Mitarbeiter bei seiner Projektreise begleitet. Sie hatten so die Gelegenheit, nicht nur das Projekt näher kennenzulernen, sondern auch einen kulturellen Austausch der besonderen Art zu erleben. Das SONNE-Team berät gerne bei den Reisevorbereitungen.

PROJEKTREISE nach Indien

Was hat dich dazu bewogen, an einer organisierten Reise zum SONNE-Projekt in Indien teilzunehmen?

Es ist eine Sache auf Papier eine SONNE-Patin zu sein, aber ich wollte natürlich gerne mit eigenen Augen sehen, was meine Unterstützung bewirkt. Ich konnte das Angebot an dieser Projektreise teilzunehmen unmöglich abschlagen.

Schönste Momente?

Schöne und beeindruckende Momente gab es viele. Ich habe Indien von einer für mich neuen Seite kennengelernt. Abseits der Touristenhotspots Einheimische kennenzulernen, die SONNE-Dorfschulen zu sehen und auch selbst im Unterricht mitzuwirken, die Interaktion mit den Schulkindern, das was schon alles sehr einmalig für mich! Einer der schönsten Momente war das Kinderfest, bei dem die Kinder aller SONNE-Schulen einen halben Tag lang einfach nur Kinder sein durften. Es wurde viel gespielt und gelacht, es wurde zusammen gegessen, die Stimmung war sehr fröhlich und ausgelassen. Ich glaube jedes einzelne Kind hat diesen Tag sehr genossen.

Wo mangelt es deiner Meinung nach noch bei unserem Projekt? Verbesserungsvorschläge?

An einer umfangreichen Gesundheitsversorgung für die SchülerInnen. Eine tägliche nahrhafte Mahlzeit würde den Kindern mit Sicherheit auch gut tun.

Was nimmst du für dich aus Indien mit?

Eine Reise wie diese ändert den Blickwinkel. Ich kann zwar meinen kleinen Luxus, den mir das Leben in Österreich bietet, wieder mehr schätzen, aber so strahlende Kindergesichter wie in Indien sieht man bei uns viel seltener, obwohl es dort an Vielem fehlt.

Heidi Ornetmüller, Simon Schweiger und Elisabeth Gadermaier haben diese Möglichkeit genutzt und Armin Mösinger, unseren Indien-Projektleiter im Herbst auf seiner Projektreise begleitet. Die Mitreisenden haben nicht nur die Möglichkeit bekommen sich alle Aspekte des Projekts genau anzusehen, sondern selbst eine Geografiestunde – mit Schwerpunkt Österreich und seiner Kultur – zu gestalten. Ein riesiges Sportfest, gemeinsam mit unseren SchülerInnen, rundete am letzten Tag ihres Aufenthaltes ihre Reise ab.

Fragen an Dr. Elisabeth Gadermaier

Liebe Elisabeth, du bist ja bereits seit über einem Jahr eine SONNE-Patin und unterstützt dadurch unser Schulprojekt in Indien. Warum hast du dich dafür entschieden?

Als ich das erste Mal auf SONNE-International aufmerksam wurde, war ich sofort von den Projekten beeindruckt, und das Engagement, mit dem die MitarbeiterInnen an ihren Projekten arbeiten, um in den SONNE-Projektländern etwas zu bewirken, war wirklich mitreißend. Mir wurde klar, dass auch ich einen kleinen Beitrag leisten kann - und das mit einem sehr geringen finanziellen Aufwand. Darum habe ich mich entschieden eine LehrerInnenpatenschaft zu übernehmen.

Gesamtansicht der Baustelle im November 2014



2014

Dezember

Fertigstellung des Rohbaus

November

Abwasserklärsystem wird gebaut

Oktober

Eröffnungszeremonie der Baustelle inklusive des Spatenstichs

August

endgültiger Entwurf fertig

Juni

erster Entwurf des Gebäudes

Mai

Zusage einer Förderung vom Land Steiermark

Februar

Recherchereise der Architektin Kaja Geratowska

2013

Dezember

Erwerb des Grundstückes in Basari Village

Jänner

Suche nach einem geeigneten Grundstück

Endlich Spatenstich Wir bauen eine Schule

Unser Schulstandort in Basari Village hat aufgrund neuer staatlicher Regelungen den Status einer offiziellen Schule verloren, weil der Unterricht an diesem Standort leider noch unter freiem Himmel stattfindet. Aufgrund dieser neuen Rechtslage im Bundesstaat Bihar erhalten unsere SchülerInnen in Basari Village deshalb kein offizielles Abschlusszeugnis. Mit dem Neubau wird den derzeit 90 SchülerInnen durch die staatliche Anerkennung ihres Grundschulabschlusses eine schulische Weiterbildung ermöglicht. Bereits im Dezember 2013 wurde offiziell ein geeignetes Grundstück für unsere neue Schule erworben.

Dieser Prozess dauerte mehrere Monate, weil es in dieser Region sehr schwer ist ein Grundstück zu kaufen, denn Land ist für die lokale Bevölkerung eine sichere Geldanlage. Unsere Partnerorganisation konnte nach monatelangen Verhandlungen mit der Dorfgemeinschaft nun endlich ein geeignetes Grundstück erwerben, das für alle SchülerInnen gut und sicher zu erreichen ist.

zur Bildergalerie



NOCH SITZEN UNSERE SCHÜLERINNEN IN BASARI VILLAGE IM FREIEN. ABER NICHT MEHR LANGE!

Unterricht im Freien, das wird sich bald ändern, denn seit Oktober 2014 wird an einem neuen Schulgebäude für bis zu 120 SchülerInnen gearbeitet. Die Bauplanung erfolgt seit Beginn in Kooperation mit Frau Kaja Geratowska (Architektur-Diplomandin der TU Wien). Die gesamte Planung der neuen Schule wurde von ihr im Rahmen ihrer Diplomarbeit unentgeltlich durchgeführt. Bereits Anfang 2014 verbrachte sie einen Monat vor Ort, um nötige Vorbereitungen durchzuführen. Im September 2014 reiste sie nach Indien, um den umfangreichen Schulbau zu koordinieren und gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation eine Vorzeigschule zu errichten.

UNSERE SCHÜTZLINGE

90 Mädchen und Buben zwischen 5 und 12 Jahren aus Basari Village und den Dörfern in der Umgebung sollen nach Fertigstellung der neuen Schule Zugang zu einer staatlich anerkannten Bildungseinrichtung ermöglicht werden. Die Kinder stammen aus extrem armen Familien der untersten indischen Kaste, deren Eltern sich keine Privatschule im entfernten Bodhgaya leisten können. In das Bau-

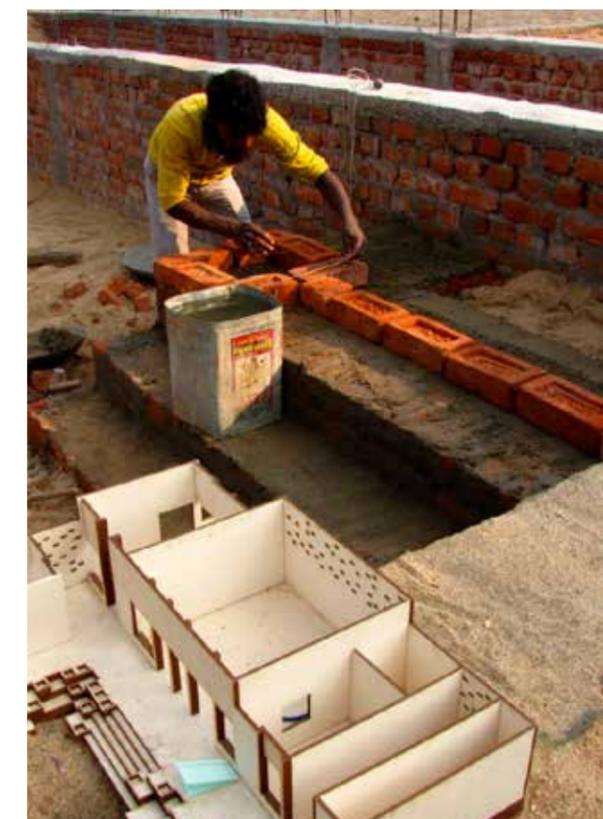
vorhaben werden auch die Eltern soweit wie möglich mit einbezogen um den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft zu fördern. Nach der baulichen Fertigstellung der neuen Schule werden zu den derzeit 90 SchülerInnen zusätzliche Kinder aufgenommen. Deshalb ist auch zusätzliches Lehrpersonal erforderlich. Durch sogenannte LehrerInnenpatenschaften in Österreich versuchen wir, diese neuen Lehrkräfte nachhaltig zu finanzieren.

LOKALE EINKOMMENSCHAFFUNG DURCH DAS NEUE SCHULGEBÄUDE

Der großzügige Innenhof bietet nicht nur unseren SchülerInnen einen geschützten Bereich zum Spielen, sondern wird in Zukunft auch eine lokale Einnahmequelle sein. Wie? Indische Hochzeiten und Jubiläen werden oft in den Räumlichkeiten von Hotels durchgeführt. Unsere neue Schule wurde so geplant, dass solche Veranstaltungen am Wochenende gegen eine Gebühr in unserer neuen Schule vonstatten gehen können. Dadurch ist unser indischer Partner in der Lage, vor Ort Geld für das lokale Schulbudget zu generieren. Dies trägt zur finanziellen Nachhaltigkeit des gesamten Projektes bei und stärkt die Eigenständigkeit unserer indischen Partnerorganisation.

Dieses Projekt wird unterstützt durch das Land Steiermark und dem Verein Project Kinder

Frau Kaja Geratowska und ihre Kollegen von der lokalen Bauleitung



Selbstverteidigung für Mädchen und allgemeiner Sportunterricht

KARATE GEGEN SEXUELLE ÜBERGRIFFE

Mädchen sind aufgrund ihrer innergesellschaftlichen Stellung permanent von gewaltsamen Übergriffen bedroht. Aktuelle Medienberichte aus Indien über Gruppenvergewaltigungen und sexuelle Gewalt schockieren weltweit und verdeutlichen, mit welchen Problemen das weibliche Geschlecht konfrontiert ist. Zusätzlich zum regulären Schulunterricht bietet SONNE-International daher seit längerem Sensibilisierungs-Workshops für Mädchen an. In diesen Workshops werden junge sie für das Thema sexuelle Gewalt und Belästigungen sensibilisiert und über ihre Rechte aufgeklärt.

Seit Oktober werden Selbstverteidigungskurse (Karate) für unsere Schülerinnen und Mädchen aus den umliegenden Dörfern angeboten, um sie präventiv auf eventuelle gewaltsame sexuelle Übergriffe bestmöglich vorzubereiten und in weiterer Folge ihre Stellung innerhalb der Gesellschaft – durch gesteigertes Selbstbewusstsein – zu verbessern. Derzeit nehmen ca. 130 Mädchen an den wöchentlichen Selbstverteidigungskursen teil, die von einem qualifizierten Karate-Trainer geleitet werden. 90 dieser Mädchen sind keine Schülerinnen unserer Schulen, sondern kommen aus den umliegenden Dörfern. Die Kurse können als praktische Erweiterung für unsere Sensibilisierungsworkshops gesehen werden. Um die Kooperation mit der Bevölkerung zu verbessern, führt die lokale Projektkoordinatorin Aufklärungsgespräche mit den Eltern der Mädchen durch. Auf diese Weise werden auch die Dorfgemeinden bezüglich Gleichstellung der Frau sensibilisiert. Dieses Projekt wurde bereits mit einer Trophäe des indischen Karateverbandes ausgezeichnet. Wir versuchen unsere Karate-Workshops auf andere Partnerschulen auszuweiten, denn das Interesse und die Akzeptanz der Bevölkerung sind größer als anfänglich angenommen. Die Begeisterung und Freude der Mädchen ist einfach überwältigend!

Seit Oktober fördert unser umfangreiches Sportprogramm die individuelle Entwicklung und die Gesundheit unserer 270 SchülerInnen. Die Aktivitäten umfassen wöchentliche Selbstverteidigungskurse in Karate für Mädchen und einen regelmäßigen Sportunterricht an den drei SONNE-Schulen für alle SchülerInnen.



SPORT MACHT SPASS.

Der Unterricht an unseren Schulen wurde durch die Komponente Sport (regelmäßiger Sportunterricht) ergänzt, um die soziale Interaktion und die Gesundheit und speziell die mentale Gesundheit der SchülerInnen zu stärken. Durch die positiven Aspekte des Sports, wie z. B. Fairplay, Kooperation, Teilen und Respekt voreinander können spielerisch Kompetenzen fürs Leben vermittelt werden. Auch Aufklärungsthemen wie Drogensucht, Aggressivität, Gesundheit usw. werden bearbeitet. Sport dient der Konfliktprävention und stärkt die psychosoziale Gesundheit unserer 270 SchülerInnen, was wiederum die soziale und gesellschaftliche Integration fördert. Geeignete Unterrichtsmaterialien und Sportausrüstung (Fußball, Cricket, etc.) wurden besorgt und werden nun regelmäßig eingesetzt. Sportunterricht als Teil der Grundschulausbildung fördert einerseits nachhaltig die körperliche wie psychische Fitness der SchülerInnen, andererseits erhöht die Schulbildung die Chancen auf eine Integration in den Arbeitsmarkt und ermöglicht den Ausstieg aus der Kinderarbeit. Abgesehen von all den positiven Auswirkungen auf unsere SchülerInnen macht der Sportunterricht auch Freude und stärkt den Zusammenhalt unter den Kindern.

Dieses Projekt wird finanziert durch das österreichische Sportministerium

Die Volontärin mit dem langen Atem!

Die Lehrerin Sieglinde Hörschläger hat sich nach einem acht monatigen Volontariat in Indien im Sommer nochmals bereit erklärt nach Indien zu fliegen, um neben dem Englischunterricht auch unser neues Sportprojekt auf Schiene zu bringen.

Fragen an Sieglinde Hörschläger

Hallo Siegi, kannst du dich kurz vorstellen für die LeserInnen, die dich noch nicht kennen!

Mein Name ist Sieglinde Hörschläger, 29 Jahre alt. Vor dem Volontariat habe ich in Wien als VS-Lehrerin gearbeitet. Ursprünglich komme ich aus Oberösterreich. Musik und Sport sind mir wichtig und ich reise sehr gerne.

Du hast dich ja entschieden, nach deinem 8 monatigen Volontariat in Indien erneut deine sieben Sachen zu packen, um nochmal nach Indien zurückzukehren. Was waren deine Beweggründe?

Ich habe mich in Indien sehr wohl gefühlt und die Menschen sind mir ans Herz gewachsen. Der Hauptgrund, warum ich noch einmal zurückgegangen bin, war die Zusage des Sportministeriums für das Sport- und Karateprojekt.

Bei der Entwicklung des Sport- und Karateprojekts bist du eine der treibenden Kräfte gewesen. Warum?

In Bihar ist es nicht wirklich üblich, in den Schulen Sportunterricht zu erhalten. Es ist für die kindliche Entwicklung aber extrem wichtig, auch eine sportliche Ausbildung zu erhalten. Der Karateunterricht für die Mädchen ist natürlich hauptsächlich wichtig aus Gründen der Selbstverteidigung. Ein weiterer wichtiger Grund ist aber auch, dass es ein Sportangebot extra für Mädchen ist. Bihar ist sehr konservativ, Männer und Jungs spielen oft Cricket und Fußball, Frauen und Mädchen bleiben den ganzen Tag zu Hause und kümmern sich um den Haushalt. Sportliche Betätigung ist daher schwer möglich.

Karatekurse für indische Mädchen anzubieten klingt ja sehr exotisch, aber was bringt's wirklich? Ich durfte die Entwicklung der Mädchen verfolgen, es bringt ihnen irrsinnig viel.



Die Mädchen in dieser Region sind sehr schüchtern und sie werden gegenüber den Jungs sehr unterdrückt aufgezogen. Dieser Karateunterricht macht die Mädchen körperlich und mental stärker, sie werden selbstbewusster und durch die regelmäßige Bewegung sind sie auch gesünder.

Was hat dir besonders gut an deinem Volontariat gefallen?

Die Eigenverantwortung, die vielfältigen Aufgaben und die sehr persönliche Betreuung durch SONNE-International.

Was hat dir weniger gut am Volontariat gefallen?

Die männerdominierte Gesellschaft, in der ich mich als Frau manchmal einsam gefühlt habe.

Besondere Momente?

Viele ... Kinder sorgen ständig für besondere Momente ...

Würdest du es wieder tun?

Ja!

Was kannst du Menschen raten, die mit dem Gedanken spielen ein Volontariat zu machen?

Es ist ein tolles Gefühl, nicht wegen des Geldes, sondern aus Überzeugung zu arbeiten.

Was nimmst du persönlich für dich aus Indien mit?

Dass es auch ok ist, wenn nicht immer alles sofort geschieht :-)

Ein Abschlussstatement

Ich bin sehr glücklich darüber, was wir in den letzten Monaten mit unserem Schulprojekt erreicht haben. Das Sport/Karateprojekt läuft toll und die Kinder sind mit großer Begeisterung dabei. Ich denke, alle Mitwirkenden können stolz sein, dass dies den Kindern in Indien ermöglicht werden konnte.



Goldene Pagoden & extremste Armut

SABINE AUF ENTDECKUNGSREISE IN MYANMAR



Seit einigen Monaten engagiere ich mich im SONNE-Büro in Wien. Aufgrund meiner Begeisterung, Neugier und Reiselust wollte ich mir selbst einen Eindruck von den Projekten vor Ort verschaffen und machte mich auf die Reise nach Myanmar. Ein Land voll goldener Pagoden, reicher Kulturstätten, paradiesischer Strände - und extremer Armut. Vom wirtschaftlichen Aufschwung bekommt die arme Bevölkerung des Landes nur wenig mit.

Kaum habe ich den Flughafen in Yangon verlassen, sehe ich verwahrloste Straßenkinder Plastikflaschen sammelnd an den neugebauten Shoppingcentern entlang huschen und neben riesigen Hotelpalästen hausen zerlumpte Obdachlose unter ihren löchrigen Stoffdächern. Hier ist an vielen Ecken Hilfe nötig. Einige dieser Ecken, die von SONNE-International versorgt werden, bekomme ich in netter Begleitung unserer zwei SONNE Country Manager San San und Win Thein zu sehen. Vom Nonnenkloster, wo die Mädchen mit Essen und Bildung versorgt werden, über das Day Care Center, das Kindern einen sicheren Ort für Wissen und Spaß bietet, die Bibliothek, bei der man sich gratis Bücher ausborgen kann bis hin zum Zentrum für Straßenkinder. Egal wie groß oder klein das Projekt auch ist, sobald wir ankommen, bekommen wir lachende Kindergesichter zu sehen. Dabei sind ihre Schicksale alles andere als zum Lachen. Es war also eine Reise, auf der ich nicht nur viel Sonne tanken konnte, sondern mir auch deutlich vor Augen geführt wurde, wie wichtig und notwendig die Arbeit ist, die hier geleistet wird.

Das Straßenkinder-Zentrum ...

ist das neueste SONNE-Projekt und liegt ganz nahe am Markt, wo sich viele der ärmsten Familien in provisorischen Hütten angesiedelt haben. Von den Kindern, die täglich ins Center kommen, hatten bis jetzt kaum welche die Chance auf einen Schulbesuch. Die 13-jährige Mya beispielsweise wünscht sich, mit der ersten Klasse anfangen zu können, weil sie noch nie in der Schule war. Die Kinder haben keine Chance auf eine Kindheit,

wie wir sie in Österreich kennen. Sie sind auf sich alleine gestellt, sind meist Einzelkämpfer und kennen kaum familiäre Wärme oder Sicherheit. Im Center bekommen die Kinder Essen, Unterricht, es werden Spiele gespielt, Lieder gesungen und neuerdings auch Englisch gelernt. Die aufstrebende und sympathische Volksschullehrerin Brigitte Kaifler - in Myanmar der Einfachheit halber unter Gitti bekannt - engagiert sich für dieses Projekt drei Monate lang als Englischlehrerin. Das SONNE-Credo der Chancengleichheit wird an diesem Projekt sichtbar: Jedes Kind sollte die Chance auf eine Kindheit haben - mit Sicherheit, Perspektiven, Zuneigung und Bildung.

Fragen an Gitti Kaifler

Was bewegte dich bisher am meisten?

Ich hatte die Gelegenheit das Zuhause der Familien kennenzulernen. Oftmals dienen lediglich ein Sonnenschirm und ein paar Matten auf dem harten Straßenboden als Unterkunft. Obwohl die Straßenkinder mit ihren Familien unter diesen extrem ärmlichen Verhältnissen leben, sind sie stets fröhlich und freuen sich über jede Kleinigkeit. Sie sind immer interessiert und motiviert Neues kennenzulernen und freuen sich jedes Mal darüber, mir etwas von sich mitgeben zu können (z.B. birmanische Wörter).

Warum sollte man nicht wegschauen?

Diese extreme Armut auf der einen Seite und die große Herzlichkeit, Lebensfreude und Wissbegierde auf der anderen Seite rufen dazu auf, zu unterstützen und zu helfen, wo es nur möglich ist.

MYANMAR Programmübersicht

MYANMAR

Projektbeginn
2008

Projektgebiete
Yangon und Umgebung,
Nga Pyaw Kyaun im
Ayeyarwaddy-Delta, Chin
State

Begünstigte
ca. 1.000 Kinder und
Jugendliche

Projektziel
Betreuung und Resozialisierung von Straßen- und Gefängnis-Kindern und anderen gefährdeten Jugendlichen samt deren Familien.

In unserem Tagesbetreuungscenter in Yangon werden gefährdete Straßenkinder versorgt. Sie erhalten ein gesundes Mittagessen und werden pädagogisch individuell betreut. Jugendliche erhalten eine berufsbildende Ausbildung. SozialarbeiterInnen bemühen sich um die Resozialisierung von Gefängniskindern. Durch unser individuell gestaltetes Handwerks- und Berufsausbildungsprogramm ermöglichen wir jedes Jahr dutzenden Jugendlichen eine berufliche Zukunft. In einem abgelegenen Dorf im Ayeyarwaddy-Delta unterstützt SONNE-International einen Grundschulkomplex. Alle begünstigten Kinder werden medizinisch versorgt.

Jede einzelne unserer Maßnahmen zielt darauf ab, die Familienstrukturen zu stabilisieren und gefährdete oder verletzte Kinder und Jugendliche zu resozialisieren, um ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Besonderer Wert wird auf die Stärkung der Position von Frauen und Mädchen gelegt.

RÜCKBLICK 2014

- Im Dezember 2014 konnten wir mit der handwerklichen Ausbildung in East Dagon (einem Vorort von Yangon) beginnen, wo jedes Jahr ca. 100 arbeitslose Jugendliche die Chance erhalten, eine Berufsausbildung in den Bereichen Schneiderei, Haarschneiderei oder Motorrad- bzw. Fahrradreparatur zu bekommen.
- Die 2013 fertiggestellte Sekundarschule in Nga Pyaw Kyaun hat 2014 ihren Betrieb aufgenommen.
- Durch die mobil organisierte medizinische Betreuung und durch das Ernährungsprogramm hat sich der Gesundheits- und Allgemeinzustand der Kinder in unseren Projekten deutlich verbessert.
- Das von SONNE-International angebotene Sportprogramm wird von den Kindern mit großer Begeisterung angenommen. Besonders für die seelische Gesundheit von Straßenkindern und in staatlichen Erziehungsanstalten verwahrten Kindern ist eine sinnvolle Beschäftigung von größter Bedeutung!

AUSBLICK 2015

- Das Tagesbetreuungscenter für Straßenkinder wird in neue, besser geeignete Räumlichkeiten übersiedeln.
- In Zusammenarbeit mit den Behörden in Myanmar werden sich die SONNE-SozialarbeiterInnen um inhaftierte Kinder kümmern und sie nach Möglichkeit resozialisieren und zu ihren Familien zurückführen.

Straßenkind in Yangon beim Müll sammeln



Schulprojekte in Myanmar

Bildung, Gesundheit und Sport
– ein ganzheitlicher Ansatz

In Myanmar ist es Tradition, dass buddhistische Klöster Schulen für völlig verarmte Kinder betreiben, die ihre Existenz sonst überwiegend auf der Straße fristen müssten. Meist sind die Nonnen bzw. Mönche allerdings selbst auf die Wohltätigkeit ihrer Mitmenschen angewiesen. SONNE-International unterstützt mehrere dieser Klosterschulen in unterschiedlichen Regionen des Landes. Ein medizinischer Notfall-Fond inkl. Nahrungsmittelhilfe kommt allen mangelernährten und kranken Kindern unserer Projekte zugute. Ein Sportprojekt trägt zur körperlichen Erziehung aller Schulkinder bei.

SCHUL- UND PATENSCHAFTSPROJEKT IM FISCHERDORF NGA PYAW KYAUN (BANANENINSEL)

Seit 2009 unterstützt unsere Organisation die ärmsten Kinder der „Bananen-Insel“ auf vielfältige Art und Weise. Das buddhistische Kloster im Dorf betreibt schon seit vielen Jahren eine kleine Grundschule. Nur durch externe Spenden, wie auch von SONNE-International, ist es möglich, den Betrieb dieser Grundschule für 420 Kinder aufrecht zu erhalten. SONNE-International unterstützt die Schule durch die Übernahme von LehrerInnengehältern, Schul- und Unterrichtsmaterialien sowie Schuluniformen. Alle Kinder werden zumindest einmal im Monat allgemeinmedizinisch untersucht und bei Notfällen adäquat im Krankenhaus versorgt. Durch einen sehr großzügigen steirischen Spender, der nicht genannt werden möchte, konnten wir am Klostergelände auch eine Sekundarschule (Schulstufen 5-8) für ca. 100 Jugendliche errichten und in Betrieb nehmen. Außerdem organisieren wir im Dorf LehrerInnenfortbil-

dungen, Handwerksausbildungen für arbeitslose Jugendliche und vergeben im Anschluss an diese Ausbildung auch Kleinkredite.

SHWE MYINT ZU - EIN NONNENKLOSTER ALS ZUFLUCHTSORT

Schon seit vielen Jahren unterstützt unser Verein das Shwe Myint Zu Nonnenkloster in Yangon. Hier wurden jährlich bis zu 100 Flüchtlings-Mädchen untergebracht, die aus den Bürgerkriegsgebieten des Landes stammen. Leider reichten die lokal aufgetragenen Spenden nicht einmal aus, um alle Kinder mit ausreichend Nahrung zu versorgen. Mangelernährung und Krankheit waren an der Tagesordnung. Die angeschlossene Schule konnte auch nur rudimentär betrieben werden. Durch die Unterstützung unserer vielen Kleinspender und einiger Sponsoren konnten wir zumindest 2 Mal pro Woche den Kindern ein gesundes Mittagessen zukommen lassen, alle Kinder kontinuierlich medizinisch versorgen und auch den Schulunterricht unterstützen. Der Allgemeinzustand der Kinder verbesserte sich sehr schnell. Es wurde im Kloster für alle Kinder ein kleiner Computerraum eingerichtet und einige Mädchen erhielten eine Schneiderei Ausbildung. SONNE-International war für viele Jahre ein verlässlicher Partner des Nonnenklosters geworden. Schmerzhaft musste Obmann Erfried Malle im Zuge einer Projektreise zur Kenntnis nehmen, dass es das Nonnenkloster Shwe Myint Zu nicht mehr gibt. Die Nonne-Oberin wurde, wie auch einige ihrer Schützlinge, in ein anderes Kloster übersiedelt. Ein Teil der Kinder wurde nach Hause geschickt. Wir werden genau verfolgen, wie sich die Dinge weiter entwickeln.

Der medizinische Notfall-Fond wird finanziell vorwiegend von der Stadt Wien, der Stiftung Zuversicht für Kinder, der EVN und der Österreichischen Kontrollbank (ÖKB) getragen, das Sportprojekt wurde vom österreichischen Sportministerium und dem Wiener Fitnessstudio CycleGym finanziert.



Hilfe für die Straßenkinder von Yangon

In den Straßen Yangons fristen tausende Kinder und Jugendliche ihr Leben unter äußerst prekären Bedingungen. Seit 2008 betreibt SONNE-International ein Tageszentrum für Straßenkinder. Täglich kommen am Vormittag ab neun Uhr bis zu 30 Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Slumsiedlungen zu uns, wo sie umfassend und individuell betreut werden und eine gesunde Mahlzeit erhalten. Die Betreuung erfolgt in einem täglichen Rhythmus, der mit der eigenen Hygiene beginnt (Waschen und Zähneputzen), dann erhalten sie Unterricht (Lesen, Schreiben, Rechnen, Englisch) und werden auch zum Teil spielerisch in Disziplin und Ethik unterrichtet. Bei Sport und Spiel können sie sich austoben, bei Handarbeit und Malerei beruhigen und konzentrieren und sich in der Ruhestunde ausrasten. Für die Älteren gibt es die Möglichkeit, eine handwerkliche Ausbildung zu erhalten. Durch die Betreuung von SozialarbeiterInnen und die finanzielle Unterstützung der Eltern versuchen wir, die Kinder wieder in eine öffentliche Schule zu integrieren. Es ist sehr viel Motivationsarbeit durch die SozialarbeiterInnen erforderlich, um die eingespielten täglichen Familienabläufe aufzubrechen und neue Regeln einer gesunden Kindesentwicklung einzuführen. Das Verständnis, die Kinder nicht für einen



Dollar Einkommen am Tag auf die Straße zu schicken, fehlt in vielen betroffenen Familien. Ihnen mangelt es an Vielem und den Kindern somit an Möglichkeiten, irgendwann mehr Chancen zu haben, als auf der Straße Plastikflaschen zu sammeln. Die älteren Jugendlichen bekommen die Möglichkeit auf ein bis zu dreimonatiges intensives Trainingsprogramm u.a. in den Bereichen EDV, Schneiderei, Fahrradreparatur oder Haarschneiderei.

Dieses Projekt wird finanziert durch Red Chairity

Ein Container voller Freude!



VERTEILUNG VON SCHUL- UND HYGIENEARTIKELN IN MYANMAR

Im Zeitraum April bis Oktober 2014 konnte eine große Verteilungsaktion von Schul- und Hygieneartikeln in Yangon, Magwe Division und Ayarwaddy Delta durchgeführt werden. Das Projekt wurde in Kooperation mit den amerikanischen Partnerorganisationen International Relief & Development (IRD), der Lutheran World Relief und auch der Stadt Wien durchgeführt. Die Hilfsgüter wurden in den Projektgebieten an marginalisierte Familien und Kinder verteilt. Insgesamt erhielten 3.696 Begünstigte ein Hilfspaket. Eine so große Anzahl ist nicht nur Anlass zur Freude, sondern bedarf auch einer gut organisierten Logistik. Konkret handelte es sich um Schulmaterialien (Taschen, Schreibhefte, Kugelschreiber, Spitzer, Radiergummis, Lineale, Farbstifte), Hygieneartikel (Zahnpasten, Zahnbürsten, Seifen, Nagelzwickler, Handtücher) sowie warme Decken. Der Container Transport wurde von der Stadt Wien finanziert.

Hilfsgüter werden für die Verteilung vorbereitet

FINANZEN

So wurden Ihre Spenden 2014 verwendet

MITTELHERKUNFT 2014 - EINNAHMEN

I. Spenden (inkl. Sachspenden)	
a) ungewidmete Spenden	EUR 68.826,17
b) gewidmete Spenden	EUR 146.934,40
II. Mitgliedsbeiträge	EUR 5.030,00
III. Zuwendungen von Stiftungen	EUR 117.019,82
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	EUR 235.500,00
V. Zinserträge	EUR 154,17
VI. Auflösung von Rücklagen und Verwendung von zweckgewidmeten Mitteln	EUR 212.626,54
Summe	EUR 786.091,10

MITTELVERWENDUNG 2014 - AUFWENDUNGEN

I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	EUR 743.284,25
II. Spendenbearbeitung und Betreuung & Spendenwerbung	EUR 26.854,94
III. Bildungs- Öffentlichkeitsarbeit	EUR 6.141,32
IV. Verwaltungsaufwand	EUR 9.810,59
Summe	EUR 786.091,10

TRANSPARENZ UND VERLÄSSLICHKEIT

Das Spendengütesiegel ist die freiwillige Qualitätssicherung der Spendenorganisationen und muss bei der Kammer der Wirtschaftstreuhänder (KWT) beantragt werden. Die strengen Qualitätsstandards gemäß dem Österreichischen Spendengütesiegel garantieren ein hohes Maß an Spenden-Sicherheit für die SpenderInnen und sind ein zusätzliches Qualitätsmerkmal für die Transparenz von SONNE-International. Spenden an SONNE-International sind steuerlich absetzbar und können im Zuge der Einkommenssteuererklärung oder der Arbeitnehmerveranlagung steuerlich geltend gemacht werden.

Der Vorstand von SONNE-International

Mag. Erfried Malle, Obmann

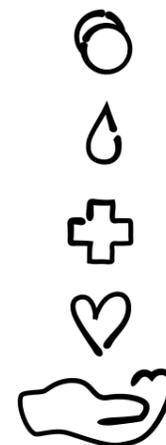
Mag. Barbara Richter, Kassier und Obmannstellvertreterin

Datenschutzbeauftragter und verantwortlich für die Verwendung der Spenden

Mag. Erfried Malle

Spendenwerbung

Mag. Edda Hauke



Helfen auch Sie

www.sonne-international.org
office@sonne-international.org

Unser Spendenkonto: BAWAG PSK,
IBAN: AT79 6000 0005 1006 1977, BIC: OPSKATWW

Unsere Büro-Adresse:
Franzosengraben 2/3/ Top 5
1030 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 798 518 3
Büroöffnungszeiten: Mo-Fr 09.00 - 16.00 Uhr



Wie kann ich helfen?

„Kann man die Augen vor dem Leid und der Armut der Kinder verschließen? Nein, sage ich aus Überzeugung und bitte Sie: Spenden auch Sie für SONNE-International. Ich büрге mit meinem Namen für die Wirksamkeit der Hilfe und die Nachhaltigkeit Ihrer Unterstützung.“

Lotte Tobisch
ehem. Schauspielerin und Opernball Organisatorin



2014 wurde SONNE-International von folgenden Förderern, Institutionen und Firmen unterstützt

STIFTUNGEN, SPONSOREN UND PARTNER



ÖFFENTLICHE FÖRDERGEBER



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber, Redaktion und Fotos:
 SONNE-International, Franzosengraben 2/3/5, 1030 Wien
 Gestaltung: Veronika Geertsema König, www.be.net/veronika-geertsema